

## PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM  
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61  
FERNSPRECHER 80186

No. 14

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER, ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE, SOWIE IN ESPERANTO

Amsterdam, den  
9. Juli 1934

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)  
Gegen den Faschismus.

Vom 29. Juni bis einschliesslich 1. Juli fand in Paris eine Generalratssitzung der I.T.F. statt, an der viele Delegierte der Mitgliedsverbände von Europa, Asien und Südamerika, die besonders dazu eingeladen worden waren, teilnahmen. Die Mitgliedsverbände hatten auf Wunsch des Sekretariats diesem vor der Sitzung ausführliche schriftliche Berichte über die wirtschaftliche und politische Lage in ihren Ländern eingesandt. An diese auf der Konferenz näher erläuterten Berichte schloss sich eine gründliche und erschöpfende Aussprache an, wobei für die heldenmütige Verteidigung der Demokratie und Koalitionsfreiheit in verschiedenen Ländern, vielfach auf Kosten des eigenen Lebens, grosse Anerkennung zum Ausdruck gebracht wurde. Die Konferenz hiess Massnahmen, die bisher zur Bekämpfung des Faschismus getroffen wurden, einmütig gut und beauftragte den Generalrat, den Kampf gegen den Faschismus an Hand der gegebenen Richtlinien im Einvernehmen und gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden weiterzuführen und alles in Bewegung zu setzen, um weiteres Umsichgreifen des Faschismus in den Ländern, wo noch Demokratie und Freiheit herrscht, zu verhindern.

Tätigkeit und Bestrebungen des Internationalen Gewerkschaftsbundes 1930/32. (Verlag des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Paris VII<sup>e</sup>, 9, Avenue d'Orsay. 443 Seiten.)

Die vorliegende Schrift bietet eine Gesamtübersicht der freien Gewerkschaftsbewegung in den Jahren 1930, 1931 und 1932. Sie umfasst den Bericht des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der Landeszentralen und Internationalen Berufssekretariate. Eine wichtige Stelle nimmt das Protokoll des 1933 in Brüssel stattgefundenen VI. ordentlichen Gewerkschaftskongresses ein, das wegen der wiedergegebenen Verhandlungen über die planwirtschaftlichen Forderungen, sozialpolitischen Richtlinien und das Internationale Schul- und Erziehungsprogramm von besonderer Bedeutung ist.

Auch das Protokoll der Internationalen Gewerkschaftlichen Arbeiterinnenkonferenz, die dem Kongress vorangegangen war, erfordert allgemeines Interesse.

Ueberhaupt machen die umfassenden Berichte und reichhaltigen Uebersichten diesen Tätigkeitsbericht zu einem Kompendium der internationalen Gewerkschaftsbewegung in allen ihren Teilen.

### EISENBAHNER

Drohender Streik in Grossbritannien. (ITF) Obgleich die Einnahmen der englischen Eisenbahngesellschaften eine ständige Steigerung (in den ersten 25 Wochen von 1934 waren die Bruttoeinnahmen um £3.340.000 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres) aufweisen, weigern sich die grossen Gesellschaften hartnäckig, die 1931 auferlegten Lohnkürzungen wieder gutzumachen. Es hat sogar den Anschein, als beabsichtigten sie eine neue Lohnsenkung.

Der englische Eisenbahnerverband (N.U.R.), Mitglied der I.T.F., hat auf seinem am 4. Juli in Aberystwyth abgehaltenen jährlichen Kongresse eine Entschliessung angenommen, in der es im wesentlichen heisst, dass es angesichts der anhaltenden Steigerung der Betriebseinnahmen ihre Pflicht ist, die s. Zt. provisorisch

aufgelegte Lohn- und Gehaltskürzung wieder rückgängig zu machen. Sollten die Gesellschaften weiterhin auf ihrem Standpunkte verharren, so sähen sich die Eisenbahner gezwungen, zur Durchsetzung ihrer gerechten Forderungen zum Mittel des Streiks zu greifen.

Streikandrohung in Argentinien. (ITF) In einer Entschliessung des argentinischen Eisenbahner-Kongresses (die Organisation gehört der I.T.F. an) heisst es, dass die in Kraft befindliche Lohnsenkung bei den steigenden Einnahmen der Eisenbahn nicht mehr weiterbestehen dürfe. Der Kongress erklärte, dass die Eisenbahner in den Streik treten werden, sofern die Gesellschaften nicht ihren egoistischen Standpunkt aufgeben und die früheren Lohnsätze wieder zahlen.

Die französischen Eisenbahner für die Einheit der Arbeiter und gegen den Eisenbahnkapitalismus. (ITF) Der Kongress der französischen Eisenbahner-Föderation (angeschlossen der I.T.F.), vom 24. bis 26. Juni d. J. abgehalten, hat sich u. a. auch zugunsten der absoluten Unabhängigkeit der Arbeiterbewegung gegenüber den politischen Parteien und Behörden ausgesprochen. Nach Anhörung einer Abordnung der kommunistischen Eisenbahner-Föderation in Sachen der Einheitsbewegung wurde ein Verschmelzungskongress mit der kommunistischen Föderation in Erwägung gezogen. Ferner sprach er sich für eine Umgestaltung des gesamten Transport- und Verkehrswesens unter Beibehaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen des Eisenbahnpersonals aus. In einer energischen Entschliessung gegen die vor kurzem erfolgte Plünderung der Pensionskassen durch die Eisenbahngesellschaften kommt grösste Entrüstung über das herrschende System zum Ausdruck. So wird u. a. darin gesagt: "...Der Kongress verlangt, dass die Gesellschaften unverzüglich verpflichtet werden, für das Defizit der Pensionskassen, das sich auf 11 Milliarden beläuft, aufzukommen....verlangt, dass die 150 Direktoren der Gesellschaften... vor einer Untersuchungskommission erscheinen, um über ihre katastrophale Verwaltung Rechenschaft abzulegen und dass die Kommission eine Untersuchung anstelle über die skandalöse Vergrösserung des persönlichen Vermögens dieser Direktoren... Der Kongress erklärt, dass die Diktatur des Geldes aufhören muss, dass die grossen Gesellschaften unverzüglich für aufgelöst erklärt und die Eisenbahnen dem Volke zurückgegeben werden müssen...."

Ein Bundesgesetzentwurf zwecks Entstaatlichung der Schweizerischen Bundesbahnen. (ITF) Der Vorsteher des Schweizerischen Eidg. Post- und Eisenbahndepartements hat vor kurzem einen Gesetzentwurf zur Entstaatlichung der Schweizerischen Bundesbahnen, ein faschistischer Reorganisationsplan, eingebracht, der in Finanz- und reaktionären Kreisen starken Widerhall findet.

Danach hätten das Parlament und das schweizerische Volk und damit die Eisenbahner in Eisenbahnangelegenheiten nichts mehr dreinzureden. Ein Generaldirektor, dem ein Verwaltungsrat beigegeben wird, soll <sup>alle</sup> Völlmachten erhalten. Die Oberleitung soll der Bundesrat haben. Der Rat hätte alle der Bundesregierung zur Genehmigung (die vorher eingeholt wird) zu unterbreitenden Entwürfe aufzustellen. Damit würde er von oben herab die allgemeinen Anstellungs- und Dienstverhältnisse, die Arbeitszeit, die Löhne und Gehälter und die Versicherungsbedingungen regeln. Wird dieser Gesetzentwurf zwecks Entstaatlichung und Reorganisation der Schweizerischen Bundesbahnen durchgedrückt, so bedeutete dies Verlust aller Errungenschaften der Eisenbahner auf sozialpolitischem Gebiete. Gewisse Industriekreise möchten ihnen eine weitere Lohn- und Gehaltssenkung von 15 bis 20% auferlegen.

Der Schweizerische Eisenbahnerverband, der schweizerische Gewerkschaftsbund und die sozialdemokratische Partei haben gegen den Entwurf, dessen Annahme das Signal zu einem allgemeinen schweren Anschlag auf die Löhne und die Lebenslage der gesamten schweizerischen Arbeiterschaft bedeuten würde, bereits einen geharnischten Feldzug eingeleitet.

Das Denunziantentum bei den Osterreichischen Bundesbahnen. (ITF) Die Direktion der österreichischen Bundesbahnen hat (zugleich mit der Post-, Telegraphen- und Telephondirektion) einen Erlass herausgegeben, in dem jedem Bediensteten, der einen Kollegen "als staatsfeindlich eingestellt" denunziert, eine Belohnung von 100 S und

Beförderung in die nächst höhere Gehaltsstufe in Aussicht gestellt wird.

Indirekte Lohnsenkung in Jugoslawien. (ITF) Bei den jugoslawischen Staatsbahnen gab es bisher für die Eisenbahnbediensteten ausser den Freifahrtscheinen, deren Zahl unlängst stark eingeschränkt wurde, Fahrscheine zu 10% des gewöhnlichen Tarifes. Durch eine kürzlich getroffene Massnahme ist der Preis dieser Fahrscheine auf 50% des amtlichen Tarifes hinaufgesetzt worden. Die Eisenbahner, die sich ohnehin schon starke Lohn- und Gehaltskürzungen gefallen lassen mussten, werden von dieser antisozialen Massnahme, die eine indirekte Lohnsenkung bedeutet, schwer betroffen.

Ungerechte Behandlung der Eisenbahner von Tunis. (ITF) Als die Eisenbahnerlöhne in Frankreich um 5 bis 10% gekürzt wurden, blieben die Familienzulagen unangetastet. In Tunis wurden die Löhne der Eisenbahner (Eisenbahnen von Tunis und Sfax-Gafsa) von 5 bis 25% und die Familienzulagen von 16 bis 58% herabgesetzt. Der Ortszuschlag wurde um 20, 50, 75 und in manchen Fällen sogar um 100% gekürzt. Das Einkommen eines armen eingeborenen Streckenarbeiters wurde um 34,66%, dasjenige eines Zugführers um 10,35% beschnitten.., die Aktionäre der beiden tunesischen Eisenbahngesellschaften haben aber in 10 Jahren 322 Millionen Profit unter sich verteilt.

### SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Festlohn für Kraftdroschkenführer im Haag (Holland) -- (ITF) Eine Lohnbewegung des holländischen Kraftfahrer-Verbandes, der dem Transportarbeiterverband eingegliedert ist, war von Erfolg. Die Chauffeure bei dem Kraftdroschkenbetriebe VITAX im Haag erhielten ausschliesslich eine Provision von 20% als Entschädigung für ihre Arbeit. Das Verhandlungsergebnis war, dass der Unternehmer darin einwilligte, den Chauffeuren einen Festlohn von 10 Gulden pro Woche zu zahlen. Wenn man bedenkt, wie hartnäckig die holländischen Taxiunternehmen an der Prozententlohnung festhalten, darf man dieses Resultat, obgleich sich die Leute mit einem derart niedrigen Lohne durchhungern müssen, als befriedigend ansehen.

Die Löhne im Hafen von Antwerpen. (ITF) Die Mindestlöhne der Hafentarbeiter von Antwerpen wurden am 1. Mai um 2 Franken gesenkt. Der gegenwärtige Mindestlohn beträgt 48 Fr. täglich. Bekanntlich schwanken die Hafentarbeiterlöhne in Antwerpen automatisch entsprechend dem Fallen oder Steigen der amtlichen Indexziffer.

Streik der Hafentarbeiter in den Vereinigten Staaten. (ITF) Der am 9. Mai d. J. in den Häfen an der Küste des Stillen Ozeans ausgebrochene Streik dauert noch fort.

Präsident Roosevelt soll eine Kommission ernannt haben, deren Aufgabe es ist, an Ort und Stelle nach den Ursachen dieses Streiks zu forschen und ihm persönlich oder dem Arbeitsministerium einen Bericht sowie Vorschläge zu einer Schlichtung des Arbeitsstreits zu unterbreiten.

Hafentarbeiterstreik in Estland. (ITF) Am 29. Juni brach in Pernau ein Streik aus, an dem 300 Hafentarbeiter teilnehmen. Ausser einem Kollektivvertrag fordern die Streikenden eine 15 bis 20%ige Lohn-erhöhung. Nach Verhandlungen haben sich die Unternehmer zu einer Lohnaufbesserung von 10% bereit erklärt. Der Streik geht weiter. Die Docker bestehen auf der restlosen Erfüllung ihrer Forderungen.

### SEELEUTE

Erfreulicher Fortschritt der finnischen Gewerkschaftsbewegung. (ITF) Der langandauernde Seemannsstreik vom vorigen Jahre hat, obgleich er mit einer Niederlage endigte, für die finnische Gewerkschaftsbewegung erfreuliche Folgen gezeitigt. Durch diese Bewegung der Seeleute hat die finnische Arbeiterschaft neuen Mut gewonnen und die Arbeiterorganisationen haben seither die Waffe des Streiks mit Erfolg angewandt. Die Mitgliederzahl der Gewerkschaften ist in ständigem Zunehmen begriffen. Die finnische Organisation der Seeleute und

Heizer schreibt in ihrem Verbandsblatt, die Beitrittserklärungen im Monat Juni würden wahrscheinlich eine Rekordziffer erreichen. Zahlreiche Seefahrzeuge haben wieder Besatzungen, die wie vor dem Streik zu 100% gewerkschaftlich organisiert sind. Das wissen die Reeder und gewissen Gerüchten zufolge befürchten sie einen neuen Streik. Nach dem letzten Streik glaubten sie, die Seeleute würden es nicht mehr wagen, die Arbeit niederzulegen; heute sind sie anderer Ansicht. Sie haben jetzt mehr Achtung vor der gewerkschaftlichen Organisation und wagen nicht mehr, mit ihr wie früher zu spielen.

Neuer Tarifvertrag für die deutsche Hochseefischerei. (ITF) Nach einer Mitteilung soll in Deutschland alsbald ein neuer Tarifvertragsentwurf für die Hochseefischerei eingereicht werden. Der neue Vertrag soll an die Stelle aller früheren treten. Wie verlautet, würden darin verschiedene Verbesserungen in bezug auf die Arbeitszeit, die Musterrollen und einige andere, weniger wichtige Fragen aufgenommen. Alle ändern bisherigen Vertragsbestimmungen sollen beibehalten werden. Wir werden hierzu weitere Einzelheiten noch veröffentlichen.

Tarifvertrag für die holländische Seeschifffahrt. (ITF) Am 26. Mai kündigten die holländischen Reeder zum 28. Juni die für die Offiziere und niedrigeren Chargen in der Seeschifffahrt abgeschlossenen Tarifverträge. Es fanden Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Personalvertretern statt, wobei letztere vor allem versuchten, in bezug auf die Arbeitsbedingungen den bisherigen Zustand beizubehalten.

Die Reeder verlangten eine 4%ige Heuerherabsetzung und Aufhebung einiger Sonderbestimmungen für die Offiziere in der Indienfahrt der Königl. Niederländischen Schifffahrtsgesellschaft und in der Trampschifffahrt. Da am 28. Juni keine Einigung erzielt werden konnte, haben die beiden Parteien beschlossen, die bisherigen Verträge bis 31. Juli weiterbestehen zu lassen.

-o-o-o-

#### BEILAGEN

Dieser Nummer liegen bei:

- 1.) eine Beilage "Luftfahrt"
- 2.) " " "Hafenarbeiter"
- 3.) " " "Aus den Gewerkschaften"
- 4.) " " "Seeleute"
- 5.) Anhang No. 29: "Mitgliederzahlen und Arbeitsloskeitsziffern in den der I.T.F. angeschlossenen Organisationen im Jahre 1933".

Diese Beilagen werden, wie gewöhnlich, nur den angeschlossenen Organisationen und den Schriftleitern ihrer Zeitungen zugesandt.